

Hannover-Bothfeld

## Anlieger können bei Bau des Hochbahnsteigs Stadtfriedhof Bothfeld mitentscheiden

Drei mögliche Standorte für den Bau der Hochbahnsteiges Stadtfriedhof Bothfeld schlägt die Infrastrukturgesellschaft Region Hannover vor. Noch bis Sonntag, 23. Januar, können Bürger ihre Vorschläge, Anregungen, Hinweise und Fragen dazu per Brief und E-Mail einreichen.

Laura Ebeling | 11.01.2022



*Der aktuelle Standort südlich der Einmündung Eichhörnchensteg ist eine der vorgeschlagenen Varianten.  
Quelle: Laura Ebeling*

Nachdem der Hochbahnsteigbau Kurze-Kamp-Straße fertig und der Bau der Hochbahnsteige an der Haltestelle Bothfeld fast vollendet ist, widmet sich die Infrastrukturgesellschaft Region Hannover (Infra) dem nächsten Bahnsteigbau in Bothfeld. Für den barrierefreien Umbau der Haltestelle Stadtfriedhof Bothfeld an der Burgwedeler Straße hat die Infra drei mögliche Standortvarianten geprüft: am bestehenden Standort südlich der Einmündung Eichhörnchensteg, nördlich der Einmündung Eichhörnchensteg und zwischen den Einmündungen Heimstättenstraße und Sonnenhagen. Das Unternehmen setzt bei seiner Entscheidung über die Varianten auf die Vorschläge, Anregungen, Hinweise und Fragen von Bürgern. Diese können bis zum Sonntag, 23. Januar, über ein Formular ihre Eindrücke schildern, das Interessierte auch online finden:

<https://www.infra-hannover.de/wp-content/uploads/2021/12/infra-NachbarGleis-Bothfeld-03-Einleger-freigabe.pdf>

Bei allen drei Varianten plant das Unternehmen 70 Meter lange Seitenhochbahnsteige, an denen künftig alle Drei-Wagen-Züge der Üstra halten können. Die Hochbahnsteige bekommen an beiden Enden jeweils Rampen, durch Ampeln sollen die Wege über die Fahrbahn sowie über die Gleise gesichert werden. Bei allen Varianten müssen einzelne Bäume für den

Hochbahnsteigbau gefällt werden, die nach Möglichkeit aber in der Nähe ersetzt werden sollen.

## **Variante 1: Bestehender Standort**

Bei der Variante 1 errichtet die Infra den Hochbahnsteig an der jetzigen Haltestelle Stadtfriedhof Bothfeld. Die Abstände zu den benachbarten Haltestellen bleiben mit 460 Metern zur Kurze-Kamp-Straße und 770 Metern zur Endhaltestelle Fasanenkrug gleich. Im Gegensatz zum derzeitigen Stand werde an der Einmündung Eichhörnchensteg eine Ampel errichtet, um die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu erhöhen. Während der Bauzeit muss eine Ersatzhaltestelle nördlich des Eichhörnchenstegs geschaffen werden.

Aus Sicht des Unternehmens hätte diese Variante den Vorteil, dass die Wege zum Stadtfriedhof Bothfeld kurz bleiben und die Eingriffe in den Verkehr auf der Burgwedeler Straße relativ gering sind. Allerdings werden die angrenzenden Häuser nördlich (stadtauswärts) der Haltestelle nicht besser angebunden als bisher.

## **Variante 2: nördlich der Einmündung Eichhörnchensteg**

Im Gegensatz zur derzeitigen Haltestelle soll die zweite Variante weiter im Norden (stadtauswärts) und näher an den Wohnhäusern der Burgwedeler Straße entstehen. Dadurch hätten die Bürger dort kürzere Wege. Durch diese Verlagerung nördlich der Einmündung Eichhörnchensteg erhöht sich der Abstand zur Nachbarhaltestelle Kurze-Kamp-Straße auf rund 590 Meter, zum Endpunkt Fasanenkrug verringert sich die Entfernung auf etwa 640 Meter. Die jetzige Niedrighaltestelle kann während der Bauzeit als Ersatzhaltestelle dienen und in den Verkehr auf der Burgwedeler Straße muss laut der Infra relativ wenig eingegriffen werden. Allerdings verlängert sich bei dieser Lösung der Weg zum Stadtfriedhof minimal.

## **Variante 3: zwischen den Einmündungen Heimstättenstraße und Sonnenhagen**

Durch die Verlegung der Haltestelle zwischen den Einmündungen Heimstättenstraße und Sonnenhagen möchte die Infra bei ihrer dritten Variante möglichst viele Fahrgäste im Norden (stadtauswärts) erreichen und möglichst kurze Wegeverbindungen schaffen. Durch die Verlegung der Haltestelle Stadtfriedhof Bothfeld könnte der Eichhörnchensteg geradliniger an die Burgwedeler Straße angebunden werden. Die jetzige Einmündung Eichhörnchensteg kann nach Plänen der Infra weitgehend zurückgebaut, entsiegelt und begrünt werden.

Allerdings müsste viel am bestehenden Straßenraum umgebaut werden und die Kosten wären deutlich höher als bei Variante eins und zwei. Auch die Abstände zwischen den Haltestellen Kurze-Kamp-Straße (725 Meter) und Fasanenkrug (505 Meter) wären ungleich und die Wege zum Stadtfriedhof weit.

## **Infra plädiert für die zweite Variante**

„Die Variante zwei stellt aus Sicht der Infra eine gute Kompromisslösung für alle Beteiligten im Umfeld der Haltestelle dar“, erklärt Jens Hauschke, Pressesprecher des Unternehmens. Gründe dafür seien die Anbindung an die Wohnhäuser im Norden der Stadtbahnhaltestelle, die geradlinigen Wegeverbindungen für den Fuß- und Radverkehr und die geringen Auswirkungen auf den Verkehr auf der Burgwedeler Straße. „Die Seitenhochbahnsteige fügen sich zusammen mit neu zu pflanzenden Bäumen städtebaulich gut in die Umgebung ein“, sagt Hauschke.